

Köln-Bonner Musik kalender



Sämtliche Konzert- und Operntermine im Köln-Bonner Raum

Vorbericht Kölner Fest für Alte Musik

Im Gespräch: Jörg Ritter über die Musik an der Universität Bonn

Kritische Chronik der Musikereignisse

Neue CDs

März 2015

Nr. 296

Neue Entwicklungen bei der Musiksparte an der Universität Bonn

Seit nunmehr zwei Semestern proben einige der Ensembles der Universität Bonn extern und organisieren sich folglich auch selbst. Was zunächst eine seitens der Uni erzwungene Maßnahme war, ist inzwischen eine bewußte Entscheidung der Musizierenden, da sie sich durch die Vorgaben des Kulturforums in ihrer künstlerischen Freiheit eingeschränkt fühlen. **Jörg Ritter**, der neue Leiter der Musiksparte, versucht nun, die Ensembles wieder unter das Dach der Uni zurückzuholen.

Mk: Sie waren für den WDR tätig und leiten derzeit auch den Berner Kammerchor - was war Ihre Intention, sich auf diese Stelle zu bewerben?

JR: Musik, Musik, Musik. ...

Mk: Sie sind in eine recht prekäre Situation hineingekommen - macht sich das für Sie bemerkbar? Und wenn ja, wie?

JR: Hier ist das Kulturforum tatsächlich Programm: ein Forum, das Miteinander zu pflegen, denn was ist Kultur anderes. Musik entsteht nur in diesem Miteinander. Das Wichtigste ist doch, dass sich alle Musikbegeisterten gleichermaßen vom universitären Angebot angezogen fühlen, und in einer großen Vielfalt an Programmen und Formaten Lebendigkeit und kreativer Geist zum Ausdruck kommen möge.

Mk: Wie wird sich Ihre Position als Leiter der Musiksparte genau gestalten, gerade auch unter dem Dach des Kulturforums?

JR: In meiner täglichen Arbeit das eben Gesagte umzusetzen.

Mk: Welche inhaltlichen Konzepte haben Sie, um in Zukunft die Musik an der Uni zu gestalten? Welche Pläne für erste Projekte gibt es?

JR: Allen Studierenden und Mitarbeitern, sowie Interessierten aus der Umgebung ein hohes Maß an Entfaltung in musikalischen Aktivitäten zu ermöglichen. Das bedeutet:

- a) über das Jahr, verstärkt auch in der vorlesungsfreien Zeit, ein Angebot an solchen Ensembles zu geben, die den vielfältigen Talenten und Interessen nachkommen wie z.B. aktuell Kammerorches-



ter und Kammerchor (auch projektweise), Konzertchor, Pausenchor (Details zu Programmen und Proben s. Homepage),

- b) den Anfragen aus Universität und Institutionen ihrer Umgebung in etlichen Aufführungsanfragen und neuen Formaten zu entsprechen,
- c) das internationale Netzwerk für Kooperationen zu nutzen, - dieser Zweig war zuletzt gänzlich eingeschlafen -.

Mk: Anfang Februar haben Sie Beteiligte zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um Ihre Ideen vorzustellen und das Gespräch einzuleiten bzw. anzuregen. Dabei tauchte eine Frage bei allen vertretenen Ensembles immer wieder auf: Wieso sollten die Ensembles, die sich nun zwei Semester lang mit viel Engagement eigenständig organisiert haben – was diese ja auch zusammenschweißßt hat – unter das Dach des Kulturforums zurückkehren?

JR: Zunächst zwei Korrekturen, da die Einleitung falsch ist: ich habe alle Musikfreunde, ob Studierende oder Mitarbeiter etc., eingeladen. Zweitens waren auch Mitglieder der Ensembles anwesend, die früher unter dem Dach des *Collegium Musicum der Universität Bonn* versammelt waren, nämlich *Camerata musicale*, Big Band und Jazzchor der Uni Bonn, und die sich jetzt auch unter das Dach des Kulturforum begeben haben. Nicht zu vergessen all diejenigen, die dieses Disputes längst überdrüssig sind und nur noch „Musik machen wollen“. Auch diese nicht unbedeutende Fraktion war natürlich vertreten. Aber nun die Antwort, die eigentlich nur die von Betroffenen geben können: Weil sie eben hier im Kulturforum die, wie ich finde, besten Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ideen finden. Kulturforum ist das, was ich unter 2) genannt habe, oder noch einmal anders: wer sich ein Miteinander im Gestalten, Transparenz, Lebendigkeit, Neugier und Gleichstellung aller Teilnehmer und Ensembles sowie Kooperation mit den anderen Sparten wünscht, um in Musik kreativ zu sein, der wird im Kulturforum seinen Platz finden. Dies alles ist auf einer Basis möglich, die weit besser, weil offener und vielgestaltiger als das Vorherige ist.

Mk: Sie haben bei dieser Veranstaltung beispielsweise den Vertretern des Akademischen Orchesters versichert, dass sie die Möglichkeit hätten, unter ihrem Namen zurückzukehren. Die Frage, ob Chor und Orchester des *Collegium musicum* auch unter dieser Bezeichnung zurückkehren können, mussten Sie verneinen. Welche Gründe sind Ihnen bekannt, die zu einer Abschaffung der Institution und des Namens „*Collegium musicum*“ seitens der Universität geführt haben?

JR: ...

Mk: Man hat an dieser Stelle der Diskussion gemerkt, dass das der gravierende Punkt für die Musiker der beiden Ensembles ist. Die Studierenden identifizieren sich mit dem Begriff „*Collegium musicum*“, er stellt ihre Identität dar. Es herrscht immer noch Unverständnis über die so radikale Abschaffung des Namens. Dies sind Dinge, die vor Ihrer Zeit geschehen sind – Sie haben nun gemerkt, wie wichtig

hier immer noch die Klärung der Umstände ist: nehmen Sie das als gegeben an oder sehen Sie auch Ihre Aufgabe darin, zwischen dem neuen Rektorat und den Studenten zu vermitteln? Wollen Sie sich persönlich auch noch einmal für Fortführung des Namens einsetzen?

JR: Ich habe in der Veranstaltung deutlich gemacht, dass mir an einem Startschuss für eine neue Qualität des Dialogs gelegen ist: Offenheit und Redlichkeit statt Gerüchte und Nachreden. Identität ist ein gutes Stichwort: das *Collegium Musicum der Universität Bonn* umfasste ja nicht nur Chor und Orchester, sondern eine Vielzahl anderer Ensembles, wie oben genannt, die offenbar ohne Reue und schlechte Gefühle, vielmehr beherzt und mit frischem Wind, so mein Eindruck, im Kulturforum zusammengefunden haben. Hier, wie auch in den von mir initiierten Ensembles herrscht nicht Missmut, sondern Aufbruchstimmung, besonders im Licht der Grundsätze und Merkmale, die ich oben als konstitutiv für das neue Gefüge

Spenden Sie für das Collegium musicum Bonn!

Chor und Orchester des *Collegium musicum*
(ehem. der Universität) Bonn sind als eigenständige
studentische Kulturgruppe im Wintersemester 2014/15
auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, dass die
60-jährige Musiktradition des CMB erhalten bleibt!

Infos und Kontakt unter
www.collegiummusicumbonn.de

Spendenkonto:

*Gesellschaft zur Förderung des
studentischen Musizierens Bonn e.V.*
IBAN: DE 59 3705 0198 0017 5385 05
BIC: COLSDE33XXX
Sparkasse KölnBonn
Stichwort: Collegium musicum Bonn



herausgestellt habe. Alle diese tragen dazu bei, dass die Kulturarbeit an der Universität nicht erschwert, sondern verbessert wurde. Das stiftet enorme Identität. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Musikfreunde der Universität von dieser angezogen werden mögen.

Mk: Sie haben am Ende der Informationsveranstaltung die Ensembles zu Gesprächen im kleineren Rahmen eingeladen – gab es daraufhin schon Rückmeldungen seitens der Studenten? Welche Tendenzen für eine Zusammenarbeit sehen Sie da im Moment?

JR: Es ist jetzt nicht die Zeit, etwas zu kommentieren.

Ein neues Klassik-Label aus Köln macht mit seinen ersten Editionen auf sich aufmerksam, sowohl was die Auswahl angeht als auch hinsichtlich der exzellenten technischen Realisation. Auf einer der ersten CDs werden erstmals die Klaviertranskriptionen von Schumann-Liedern vorgestellt, die seine Witwe ab 1873 auf Drängen eines Verlegers verfasste, quasi "um Schlimmeres zu verhüten", denn sie kannte natürlich die elegant-virtuosen Bearbeitungen aus der Feder Franz Liszts, die sie gar nicht schätzte. Und so versuchte sie, allein vom Sinn und geistigen Gehalt der Lieder auszugehen und diesen auch ohne Singstimme gerecht zu werden. Mit dieser Intention entstanden so insgesamt 30 solcher Liedtranskriptionen, die aber mehr sind als schlichte Übertragungen, sondern ein seltenes Zeugnis einer Geistesverwandtschaft darstellen, wie sie zwischen Clara und Robert Schumann herrschte. Hier musste sie sich gar gegen Brahms durchsetzen, auf dessen Meinung sie sonst viel gab und der für mehr

pianistische Freizügigkeit plädiert hatte. Mithin taugen diese Stücke keineswegs zu pianistischer Pracht- oder Kraftentfaltung und wurden nicht zuletzt deswegen auch bisher so gut wie nicht gespielt. Die erste Einspielung, die jetzt der Kölner Pianist *Thomas Palm* vorgelegt hat, profitiert zweifellos von der Jahrzehnte dauernden Praxis und Erfahrung, die Palm als einer der prominenten Liedbegleiter gewonnen hat: Aus seiner profunden Kenntnis dieser Musik heraus verleiht er ihr das im schönsten Sinne "gesangliche" Moment, so dass man gleichsam immer auch die Gesangsstimme mit zu hören vermeint. Natürlich kann er dabei trotzdem dem Flügel noch reichere Farben und Grade der Dynamik entlocken als in einem Konzert, bei dem er den Sänger "nur" begleiten würde. Und hier unterstützt ihn nun eine brillante Aufnahmetechnik, die übrigens von der Philosophie der "Einpunkt-Mikrophonie" ausgeht, also den Klang an einem bestimmten, optimal ausgewählten Standort einfängt und ihn - mit den besten technischen Hilfsmitteln, versteht sich - dem Hörer so wiedergibt, dass sich dieser genau an diesem Ort zu befinden glaubt. Und so entfaltet der Bösendorfer-Flügel, auf dem Palm diese Liedbearbeitungen in der Aula von St. Aposteln im Zentrum Kölns eingespielt hat, unter dessen Meisterhänden all seinen noblen Klangreichtum. Neben dem enormen Repertoirewert, den die Aufnahme allein schon durch den Umstand ihrer Novität besitzt, diese kostbaren Transkriptionen erstmals vollständig vorzustellen, ist es der herrlich transparente Klang, der sie auszeichnet und dem Hörer den unstreitig besten Platz im imaginären Raum bietet, eben weil er ihn per Mikrophon(e) dorthin bringt, wo er am deutlichsten hören kann. *gd*

Clara Schumann, Klaviertranskriptionen - crescendoaudio cra 040

Sendetermin		Sender	Werke	Interpreten	Aufnahme
01. Mrz. 15	02.05 Uhr	DLF	Tiensuu: nemo	Ensemble Insomnio	9. 4. 10, DLF-Sendesaal
01. Mrz. 15	20.05 Uhr	WDR 3	Gluck: "La Clemenza di Tito"	R. Trost, L. Aikin, R. Milanese, V. Sabadus; l'arte del mondo; W. Ehrhardt	Nov. 2013, Kulturhaus Leverkusen
01. Mrz. 15	21.05 Uhr	DLF	Werke von Mustonen, Rachmaninow und Dvorak	Solisten des Festivals Spannungen	15. 6. 14, Heimbach
02. Mrz. 15	20.05 Uhr	WDR 3	Schwungfolk aus Schweden	Trio Väsen	2. 3. 15, Arithmeum
02. Mrz. 15	21.05 Uhr	DLF	Werke von Barber, Carter, Eisler, Korngold, Bernstein und Porter	C. Immler, D. Driver	10. 2. 15, DLF-Sendesaal